

Franckesche Stiftungen zu Halle

Entwürfe der Vormittags-Predigten in der Hauptkirche zur L. Frauen in Halle

Jetzke, Carl Tobias

Halle, 1768

VD18 13197916

Entwurf der Vormittags-Predigt in der Hauptkirche zur L. Frauen am ersten
Sonntage nach Trinitatis. Evang. Luc. 16, 19 u. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194837

Entwurf der Vormittags-Predigt

in der Hauptkirche zur L. Frauen
am ersten Sonntage nach Trinitatis.

Evang. Luc. 16, 19 u. f.

I. Eingang. Unser Gott verherrlichtet sich allemal, wie in allen seinen Eigenschaften, also insonderheit durch den Beweis seiner höchsten Güte und Gerechtigkeit. Merkwürdig sind davon die Worte des obersten Herrschers im Himmel, welche wir lesen, im 4ten B. Mos. 14, 21: So wahr, als ich lebe, so soll alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werden. Der Herr redet von und zu einem Volke, welches, nach seinem Namen, genennet ward. Er hatte sich bisher an demselben verherrlichtet, durch Proben der Liebe, die ihres gleichen nicht hatten, durch den Beweis einer unbegreiflichen Gedult und Langmuth. Das wollte er auch noch ferner thun, an den wenigen Gerechten unter einem sündigen Geschlechte, an Josua und Caleb. B. 24. Zugleich aber sollte auch seine Gerechtigkeit kund, offenbar und verherrlicht werden, an den Verächtern seiner Gnade. B. 22. 23.

Und dis ist die Sache, welche uns, von Jesu, im heutigen Evangelio, an dem Exempel des reichen Mannes und des armen Lazari, vorgestellt wird. Unsere Andacht wird sich damit beschäftigen, daß wir bewundern und verehren lernen:

II. Vortrag. Die Verherrlichung Gottes, durch seine Güte und Gerechtigkeit, an denen Gerechten und Gottlosen.

Wir werden,

1. Unläugbare Proben der Güte und Gerechtigkeit Gottes, gegen Gerechte und Gottlose, anführen.
2. Darthun, daß Gott, durch den Beweis, beides seiner Güte und Gerechtigkeit, verherrlicht werde.

Erster Theil.

Unser Evangelium entdecket uns deutliche und unläugbare Proben

1. der Güte Gottes. Diese wird ersehen
 - a. an dem reichen Manne. Der Beweis davon leget sich zu Tage,
 - aa. dadurch, daß ihm Gott, vor vielen andern, grosse Reichthümer gab. L. B. 19. Pred. Sal. 5, 18. 19.
 - bb. daß ihm Gott, bey seinem verkehrten Sündenleben, so lange, mit grosser Gedult, zusah. Jon. 4, 2. B. d. Weish. 11, 24.
 - cc. daß er ihn, vor seinem Verderben, so treulich warnen ließ. Der reiche Mann war ein Jude, er hatte, eben so wohl, als seine fünf Brüder, Mosen und die Propheten. L. B. 29.
 - dd. daß er ihn, durch besondere liebevolle Lockungen, zu sich zu ziehen und zur Seligkeit zu reizen suchte: Du hast dein gutes, und zwar recht vielerley gutes, empfangen, in deinem Leben. L. B. 25. Jer. 31, 3.
 - b. an dem armen Lazarus.
 - aa. Seine Armuth selbst zeugete von der Güte Gottes gegen ihn. Gott fand das so gut, für ihn. Ein Kind Gottes erkennet das wohl, daß Armuth viel besser ist als Reichthum. Sirach 11, 14. Marc. 10, 24. Sir. 20, 23.

bb. Da-

bb. Daben hatte Gott eine besondere Aufsicht auf ihn. Lazarus war arm, und erbärmlich krank, er hatte keine Pflege, und war ganz unvermögend: aber der Herr sättigte, bewahrte und stärkte ihn.

cc. Bey dem allen schenkte ihm Gott, einen besondern, vor der Welt, verborgenen Segen, und was er ihm, auf der einen Seite, im Leiblichen versaget hatte, das gab er ihm, in einer andern Absicht, desto reichlicher. Das war der Segen, in geistlichen und himmlischen Gütern, der Reichtum im Glauben und in der Vergnügbarkeit. 1 Tim. 6, 6.

1. Aber Gott bewies auch, daß er gerecht sey, und zwar,
2. an dem reichen Mann.

aa. Dieser nahm die Güter Gottes, in Sünden, dahin, und Gott gab ihn dahin, in seines Herrgens Gelüste. Röm. 1, 24.

bb. Gott nahm ihn, bald nach dem Tode des Lazari, aus diesem Leben, und stellte ihn vor sein Gericht.

cc. In diesem Gerichte Gottes, wurde der gottlose Reiche verurtheilet und verdammet. Und hier bemerket und sehet das gerechte Gericht der göttlichen Wiedervergeltung.

1. Anstatt des gemißbrauchten Reichthums, wurde er, im Tode, ganz arm. Er war nicht eines Tropfens Wassers mächtig. L. B. 24.

2. Für das Schwelgen, mußte er dursten.

3. Zur Strafe, für seine Unbarmherzigkeit, wurden ihm alle seine Bitten abgeschlagen.

b. an dem armen Lazarus.

aa. Gott erhielt ihn, mit Brosamen. Die Hunde mußten ihm seine Schwären lindern.

bb. Gott bewies sich, an ihm, nach dem Leiden, als einen Vergelter: Er ward getröstet. L. B. 25.

2 Thessal. 1, 7. Ebr. 6, 10.

Zweiter Theil.

Gott verherrlicht sich, durch den Erweis seiner Güte und Gerechtigkeit. Man erkennet daraus

1. seine Heiligkeit. Hiob 34, 10-12.

2. seine Weisheit, beym Reichthum und bey der Armuth.

3. seine Allmacht

a. in Ansehung der gottlosen Reichen, und Unbarmherzigen. Sie müssen davon. Ps. 49, 17-21.

Sie müssen vor Gottes Richterstuhl erscheinen.

b. in Absicht auf die fromme Armen. Gott hat Mittel, sie zu versorgen, deren sich kein Mensch versehen kann. Er erquicket sie, in der Ewigkeit.

4. seine Unveränderlichkeit und Wahrhaftigkeit. Gott hält seine Verheissungen, und Drohungen, in der Ewigkeit.

III. Anwendung. 1. Gott will und muß, auch an uns, in der Zeit und Ewigkeit, verherrlicht werden.

2. Möchte es doch, nach der gnädigen Absicht Gottes, in seiner Gnade, und in der belohnenden Gerechtigkeit geschehen.

3. Die zwei bewegliche Stimmen, aus der Ewigkeit: Ich leide Pein, in dieser Flamme, und, dieser wird getröstet, sollen uns die stärkste Anreizung geben, uns also anzuschicken, daß, wenn Christus kommen wird, er verherrlicht werde, in uns, als seinen Heiligen, und bewundert, als in solchen, die an ihn geglaubet haben. 2 Thessal. 1, 10.

Zu singen:

Vor der Predigt.

No. 916. Du siehest Mensch ic.

No. 587. Die Liebe leidet nicht ic.

Unter der Predigt.

No. 590. Laß uns doch nicht ic. B. 1-3.

Nach der Predigt.

Bers. 4-7.

Unter der Communion.

No. 359. Wie wohl ist mir mein ic.